

Beruhigungspillen für österreichische Ärzte

Da die Österreichische und Wiener Ärztekammer dem Mobilfunk kritisch gegenüberstehen und Vorsorge anmahnen, gibt nun Prof. Lerchl auch in Österreich ein Gastspiel. In der Politik würde man das eine unzulässige Einmischung in innere Verhältnisse bezeichnen. Auf der Homepage www.hausarzt-online.at veröffentlichte er im Dezember 2010 zusammen mit Prof. Caroline Herr (Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit Oberschleißheim) einen Artikel, in dem beide behaupten, dass bisher Forschungen keinerlei Hinweise auf negative gesundheitliche Auswirkungen erbracht hätten und solche aus biophysikalischen Gründen auch nicht zu erwarten seien. Sie raten:

„Für Patienten und Personen, die vermuten, dass ihre meist unspezifischen Beschwerden in einem Zusammenhang mit der Exposition zu Feldern des Mobilfunks stehen, konnte bisher in Studien nicht gezeigt werden, dass sie, bei entsprechender Exposition in Laborstudien, diese Felder sensibler wahrnehmen als Personen, die dies nicht vermuten. Gleichwohl müssen diese Patienten in ihrer Beschwerdelage ernst genommen werden, ohne dass ihnen dabei der angenommene Umweltbezug leichtfertig bestätigt wird. Im Rahmen einer vorzugsweise interdisziplinären Diagnostik und Risikokommunikation muss es gelingen, sie für alternative Konzepte zur Ursache ihrer Beschwerden und Krankheiten zu öffnen, um ihnen dann eine angemessene Therapie zukommen zu lassen.“

Damit kann nur eine psychotherapeutische Behandlung oder die Verabreichung von Psychopharmaka gemeint sein. Die enge Verbindung der Autoren zur Industrie wird dokumentiert, in dem zu weiteren Infos direkt auf die Homepage des FMK (Forum Mobilkommunikation) der österreichischen Mobilfunkindustrie verwiesen wird. Es stellen sich zwei Fragen: Wann stellt Professor Lerchl den Antrag, dass die Strahlenschutzkommission aufgelöst werden kann, wenn sowieso endgültig klar ist, dass die Technologie risikolos ist? Wie lange duldet die Bundesregierung noch seine Werbetätigkeit für die Mobilfunkindustrie? Die WHO scheint schon Konsequenzen zu ziehen.

Pikantes Detail – WHO will A. Lerchl nicht

Am 27. August 2010 wurde Prof. Lerchl mitgeteilt, dass er zu der Arbeitsgruppe der IARC (Internationale Agentur für Krebsforschung, WHO), die das krebserregende Potential von EMF beurteilt, wegen seiner Interessenskonflikte nicht eingeladen werden kann:

"Listed under item 1b, we noticed in your Declaration of Interest (DoI) your activities as a consultant for the German Informationszentrum Mobilfunk (IZMF). We have become aware of the fact that this organization has been set-up and is maintained by the mobile-phone networks in Germany to defend the joint interests of the German mobile-phone industry. As such, this activity poses in our view at least an apparent conflict. As was stated in our previous message, an important selection

criterion for Working Group members is the absence of such conflicts in their DoI." (IZGMF -Forum, 31.01.2011)

Die ausdrückliche Begründung seiner Ausladung ist seine Vortragstätigkeit für das IZMF, der Werbezentrale der Mobilfunkbetreiber. Prof. Lerchl veröffentlichte diesen internen Schriftwechsel im IZGMF-Forum, einer Hetzplattform gegen Mobilfunkkritiker. Diese Distanzlosigkeit weist darauf hin, dass er in der wissenschaftlichen Community inzwischen isoliert zu sein scheint. In aufschlussreichen Dokumentationen beleuchten die Professoren Adlkofer und Richter die Rolle, die Prof. Alexander Lerchl für die Industrie und den Wissenschaftsbetrieb spielt. Die Dokumentationen sind unter <http://www.stiftung-pandora.eu/dokumentation/index.html> abrufbar.

Weitere Literatur zum Zustand des deutschen Strahlenschutzes:

Die Fälscher. Mobilfunkpolitik und Forschung, 2008, Hrsg. Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektromog e.V., Stuttgart

Deutsche Mobilfunkforschung. Von subtiler Fälschung zur Wissenschaftskriminalität. 16 Seitige Beilage zur Broschüre „Zellen im Strahlenstress“, Hrsg. Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektromog e.V., Stuttgart

Bezug: bestellung@der-mast-muss-weg.de

Der Artikel von Dr. H. - P. Neitzke „Forschung tut not!“ steht zum Download auf:

<http://www.mobifunkstudien.de/dokumentationen/index.php>

Der Fachinformationsdienst *Elektromogreport* (6/2009) analysierte für Deutschland im Strahlenschutz die „absurde Situation, dass die Bevölkerung von Industrie und Politik jahrelang getäuscht wurde und immer noch wird. Wissenschaftler, die unabhängige Forschung betreiben und unliebsame Ergebnisse produzieren, werden verunglimpft, und die politisch Verantwortlichen in verschiedenen Gremien, Institutionen und Regierung negieren jegliche Schädigung durch Mobilfunk...Zudem hat es Methode beim Bundesamt für Strahlenschutz, Aussagen der Wissenschaftler zu schädlichen Wirkungen zu verfälschen oder wegzulassen.“ Die Strahlenschutzkommission mutierte zur Hofberichterstatteerin der Mobilfunkindustrie. Prof. Lerchl ist sogar der Meinung, dass die Forschung eigentlich eingestellt werden kann, weil die Unschädlichkeit der Mobilfunkstrahlung bewiesen sei. H.P. Neitzke, Leiter des ECOLOG-Institutes, hat im EMF-Monitor (Dez. 2009) in dem Artikel „Forschung tut not!“ diese Meinung analysiert und festgestellt, dass Mitglieder der Strahlenschutzkommission damit denen „Argumente“ liefern, „die ihre Geschäfte lieber ungestört machen würden, ungestört von wissenschaftlichen Hinweisen auf Effekte in biologischen Systemen“.